**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 26=46 (1880)

Heft: 6

**Artikel:** Die jüngsten militärischen Ereignisse in Afghanistan

Autor: J.v.S.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95531

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tet haben, miffen, bag biefe Ralte nur anscheinend mar, und bag unter biefer Sulle, welche von Gis schien, ein warmes und aufopferndes Berg schlug.

Siegfried mar ungemein (excessivement) bescheiben und die Burudhaltung, welche ihn nur felten verließ, tam zum Theil bavon ber, bag er fich vor= erst Rechenschaft von jedem Wort und seiner Tragmeite ablegte, bevor er es aussprach. - Wenn es fich aber barum handelte, die Bertheibigung feines Landes, seiner Waffe, eines Rameraden ober Untergebenen zu führen, so sah man ihn sich beleben und ein gang jugenbliches Feuer entwickeln.

Buganglich und leicht zu fprechen für Jebermann, ben kleinsten wie ben größten, ohne Unterschied, genügte es ihn in Gegenwart von Kindern ober Unglücklichen zu feben, um ben großen Schat von Bute, Sanftmuth und Uneigennütgigkeit, welchen biefes herz umichloß, zu erkennen.

Siegfried war das Muster eines Chemannes, ein guter Familienvater, ein Burger von unbestrittener Baterlandsliebe, welche hoch über bem Parteihaber ftand; er mar ein gelehrter und ausgezeichneter Offizier, welcher feinem Lande fehr große Dienfte geleiftet hat, und welches feinen Berluft in allen Gebieten, mo er feine fruchtbare Thatigkeit ent= widelte, lebhaft empfinden wird. — Angesichts bes taum geschloffenen Grabes tann man ausrufen: "Es war ein Mann, ein Mann burchbrungen von ben republikanischen Tugenben!"

## Die jüngsten militärischen Ereignisse in Afghanistan.

Bon J. v. S.

Die englischen Rampfe in Subafrika und Afien haben mit Recht bie Aufmerksamkeit ber europäischen Armeen auf fich gelenkt, ba sie nicht immer von Erfolg begleitet maren und durch ihre Rudwirkung auf bas englische Preftige auch eine politische Wich. tigkeit beanspruchen. Es ift gang zweifellos, baß bie englischen Waffen überall, wie im Zululande, fo auch in Afghanistan, bas lette Wort sprechen merben, und die Bereinigung bes Generals Gough mit General Roberts in Sherpur - eine mahre frobe Beihnachtsbotschaft fur bas geangstigte englifche Bolt - hat die große Gefahr, in welcher sich bas englische Korps in Afghanistan und bas englische Preftige in Afien befanden, vorläufig befeis tigt. Aber es werben gewiß noch weitere, blutige und langwierige Rampfe folgen, benn ber aftatische Gegner ift nicht zu verachten. Er hat gelernt und zwar von europäischen Lehrmeistern. Nicht nur, baß er mit ben besten Rriegsmaffen ber Reuzeit, mit ichnellfeuernben, weittragenben Gewehren, bie er meisterhaft zu gebrauchen versteht, mit Geschützen, beren Bedienung er überraschend ichnell erlernte, versehen ift, nein, auch in der ganzen Art der Rriegführung weist er einen höheren Bilbungsgrab auf, ber ihm nicht so ohne Weiteres angemacht ist. Und diese Verbindung des Asiaten mit ihm freund= lich gesinnten europäischen Militärs, die als seine Lehrer und Rathgeber fungiren, ist der für die I der englischen Autorität in Afghanistan unverweilt

Englander gefahrbrobenofte Kattor in ihren Kampfen mit ben afiatischen Gegnern, bie nicht mehr im Entfernteften mit jenen verglichen merben konnen, welche ihnen im verhängnisvollen Winter 1841/42 ben Untergang bereiteten.

Der Vergleich zwischen bamals und ber gegen: wartigen Lage brangt fich formlich auf. Wenn wir auch jest über die Sicherheit bes Generals Roberts beruhigt find und miffen, daß ihm ein ahnliches Schicksal wie bem Lord Elphinstone nicht beporftehen mird, so ift boch eine furze Studie uber bas jungft in Afghanistan Borgefallene von unläugbar militarischem Interesse. England ift in eine peinliche Lage verfett und muß um feines Breftiges in Ufien willen, um ben blogen Gebanten an bie Möglichkeit ber Abschüttelung seiner Berricaft über Indien im Reime zu erstiden, jetzt feine ganze Unstrengung barauf richten, die afghanische Uffaire zu einem fur beibe Theile befriedigenden Ende gu führen. Ob ihm bies gelingen mirb? Indeffen reibt man fich an ber Newa schmungelnb bie Sanbe!

Nachdem die Englander in Rabul fiegreich ein= gezogen maren, verhielten fich bie Afghanen in bem unmittelbaren Bereich ihrer Besteger anscheinenb ganz ruhig und schienen ebenfalls bie Rapitulations= Bedingungen gewissenhaft erfüllen zu wollen. Unter ber Sand bereiteten fie indeg einen Maffenaufstand por und vertagten ben Ausbruch beffelben auf bie für fie gunftige Winterzeit, in welcher bie ungeheuren Schneefalle im Hochgebirge bie paar Baffe, welche in das Fünfstromland, in das anglo-indische Gebiet, hinüberführen, für jeden größeren Truppen= förper ungangbar machen.

Schon Enbe November machte General Roberts bie unangenehme Entbedung, bag bas Gintreiben ber Borrathe bedeutenbe Schwierigkeiten verurfache, daß ber sich überall bekundende feindselige Geift ber Bevolkerung unzweifelhaft fei, und bag ber Feind, burch Straflofigfeit fuhn gemacht, fich in größerer Rahl zeige und mit jedem Tage verwegener merbe. Das ungunftige Gefecht, welches eine Abtheilung brittischer Ravallerie bei Urghandi (in ber Nahe Rabuls) gegen afghanische Infanterie zu bestehen hatte, und andere Umftande bewiesen beutlich, wie unsicher die Gegend felbst in ber nächsten Nahe von Kabul mar, und die Unmöglichkeit, die Ord= nung im Lande aufrecht zu erhalten, so lange bie rebellischen afghanischen Regimenter nicht spftema= tifch und grundlich bewältigt und entwaffnet waren.

Es liegt auf ber Sand, bag alle biefe Bewegun= gen ber Afghanen teine abenteuerlichen, unzusam= menhängenden maren, sondern plan= und zwedmäßig tombinirt und geleitet murben. Allein es icheint, bag ber General Roberts boch nicht ber gefahrbrohenben Lage entsprechend gehandelt und bie bringenoften Warnungen von Leuten aus per= fischem Stamme in ben Wind geschlagen habe.

Mehr als ein Monat verfloß, ehe ber Sturm bes erwarteten Aufstandes ber Gingeborenen fo gewaltig logbrach. Satte nicht General Roberts bafür forgen muffen, bag nach bem Mittelpunkte bie nothigen Berftartungen gefandt murben, ba boch im Ganzen auf afghanischem Gebiete gegen 40,000 Mann (bie 7,500 Mann unter General Roberts mitgerechnet), auf ber Chaiber-Linie allein etwa 17000 Mann fteben?

Mittlerweile wurden die Zusammenrottungen Unzufriedener immer zahlreicher, immer gefahrbrohender, und zwangen endlich ben General Roberts zur Aftion zu ichreiten. Er befahl bann auch am 9. Dezember bem General Bater, mit einem Detaichement, bestehend aus einer Abtheilung bes 5. Bendschab=Ravallerie=Regimentes, 400 Mann bes 92. Hochlander, 450 Mann bes 5. Penbicab=In= fanterie-Regimentes und 4 Bergkanonen über Char-Uffab und den Kabul-Kluß hinter die Ghasni= Qu= jammenrottung in Maiban zu marschiren, um baburch ben Rudzug ber Insurgenten nach Shasni abzuschneiben.

Gleichzeitig erhielt General Macpherson die Beifung, mit einer Schwabron ber 9. Lanciers, 4 Befongen, 1 Bergbatterie, bem 67. Infanterie-Regi= ment, 900 Mann ber 3. Giths und ben 5. Burthas in ber Richtung von Urghandi auf ber nach Shasni führenben Strafe vorzugehen und burch icheinbar furchtsames Zaubern bie Insurgenten von Shasni, welche, wie man mußte, eine Bereinigung mit ben Rohistanern anstrebten, hervorzuloden, bann die Bereinigung zu hindern und die Infurgenten entweber zu fprengen ober fie bem General Bafer entgegenzutreiben.

Schon am 10. Dezember ftieg ber General Macpherson auf die Insurgenten von Rohistan und brangte fie mit Leichtigkeit norbwarts guruck. Mitt= lerweile traf ber General Roberts bei bem Deta= chement ein und ordnete an, bag am folgenben Tage General Macpherion auf ber Strage nach Urghandi weiter vorruden folle, mahrend ber Brigabe-Beneral Maffen mit einer ichmachen Abtheis lung reitender Artillerie und Kavallerie ben Ber= fuch machen murbe, ben Feind an ber Ghugallftrage abzuschneiben.

Diese kombinirte Bewegung fand am 11. Dezem= ber statt, ift aber total miglungen. — General Massey avancirte durch ein schwieriges, von Was= ferläufen burchzogenes Terrain voll Siegeszuver= ficht und sehr mahrscheinlich ohne die nöthigen Bor= sichtsmaßregeln, benn plotlich fand er sich ben in großer Starte versammelten Insurgenten von Ghasni gegenüber, mahrend von ben Macpherson'ichen Truppen noch nichts zu hören und zu feben mar. Unftatt fich vernünftigermeife gurudzugiehen, ließ Massey die Ravallerie angreifen; leiber ohne Refultat. Die Geschütze tonnten nicht aufgefahren werben, fielen bei bem Mandpriren in die Ranale und geriethen zeitweilig in ben Befit bes Gegners, ber fie gludlichermeise nicht megzuführen vermochte, so daß sie später vom Oberst Macgregor, dem Chef bes Stabes, wieder zurückerobert werben konnten.

Dieser Mißerfolg Massey's machte ben Feind sehr kühn. Er marschirte über Dehtimozang gegen Rabul und murbe in die Stadt gedrungen sein, wenn General Roberts nicht den Hohlweg von I ter östlich von Kabul und nördlich der Straße

Dehtimozang mit 2 Rompagnien bes 72. Regiments und ber von ihm gesammelten Ravallerie befett und ben Vormarich bes Gegners verhindert hatte. Letterer ftand nun zwischen Roberts und Macpherfon. Diefer General hatte, als er Maffen's Ge= schützfeuer hörte, sofort seine Marschrichtung veranbert, ohne indeß an den Teind ankommen zu ton= nen, welcher inzwischen die Boben über ber Stadt Rabul befett hatte.

Man burfte ben Feind um teinen Preis in fo gefährlicher Nahe bulben, und Beneral Macpher= fon erhielt baher am 12. Dezember ben Befehl, ihn aus feinen Stellungen zu pertreiben, pon benen aus er in ber Nacht ichon mehrere hartnäckige Un= griffe auf bie ben Bala Siffar (bie im Guben ber Stadt liegende Citadelle) beherrichenden Sugel, allerdings ohne Erfolg, gemacht hatte. General Macpherson rudte von biesem hügel mit einer aus 200 Mann bes 67. Regiments, 150 Mann ber 3. Siths, eines Flügels ber 5. Burthas und 2 Gebirgsgeschüten bestehenden Angriffstolonne gegen die, Taktischah genannte, und ftark befette Sügel= kette vor. Leider mar diefer Angriff in Folge des ungunftigen Borterrains und hartnactigen Wiberftandes des Reindes von keinem Erfolg begleitet. Die Nacht rudte heran, und noch immer mar bie Entscheidung nicht gefallen. Uebrigens legte ber Oberkommanbirende biefer Entscheidung eine fo große Wichtigkeit bei, daß er befahl, den Angriff für die Racht einzustellen, das besetzte Terrain zu halten und ben Angriff am folgenden Morgen wieder aufzunehmen.

Ein besonders gunftiger Umftand mar bas in spater Nacht noch erfolgenbe Gintreffen bes Generals Baker mit feinem Detachement, welcher an ben Tagen bes 10 .- 12. Dezembers gleichfalls mehrere Befechte zu bestehen hatte und nun auf die Nachricht ber bedrohten Lage Macphersons eilig zurückgekehrt mar.

Der Angriff am 13. Dezember gegen bie Soben von Taktischah murbe in folgender Beise ausge= führt: Während Macpherson in der Front vorructe, juchte General Bater mit 500 Mann ber 52. Gui= ben=Infanterie, 200 Mann ber 3. Siths, bem 5. Pendicab-Ravallerie-Regiment, 4 Gebirgegefcuten und 1 Batterie diesen Vormarsch vom Dorfe Taktischah aus burch einen fraftigen Klankenangriff ju unterftugen und ben Culminationspunkt ber Stellung, ben Taktischah, zu erklimmen. Bor ber mit großer Bravour vorgehenden und aus 2 Rom= pagnien ber 92. Hochlander bestehenden Angriffs= kolonne unter Major White hielt ber Feind nicht Stand und machte bem Oberft Money, vom Macpherfon'iden Detachement, die Befetung ber Bobe leicht, welche erfolgte, ebe noch bie Sochlander bie Spite erreicht hatten.

Unterbessen griffen große Massen von Insurgen= ten und Sipahis, welche bie Nacht in ben umliegenden Dörfern jugebracht hatten, bie Flanke Ba= fere am linken Abhange bes Sugels an und breiteten fich bis an ben Sia=Sang-Sügel (4 Rilome= nach Peschawer) aus. Diese konnten vorläufig nicht vertrieben werben, obwohl vom Lager von Sherpur aus (4 Kilometer nörblich von Kabul) Kavallerie gegen sie entsandt wurde, welche viels sach Gelegenheit fand, sich auszuzeichnen.

Während aller dieser Kampfe verhielt bie Stadt sich ruhig, allein die Bororte und bas Terrain im Rucken General Bakers mußte vom Feinde gesäusbert werben, eine Arbeit, die von einigen Kompagnien des 5. Pendschab-Insanterie-Regiments besorgt wurde.

Um 14. Dezember wurden die Kampfe fortgesett. Man schätte ben Gegner auf 30,000 Mann, ba zu ben Ghasni-Insurgenten noch andere ftarte Rontingente von Gingeborenen-Stämmen gestoßen Unfänglich hatten die Englander einige Erfolge aufzuweisen; benn die 72er und die Buiben fturmten mit großer Tapferkeit eine jehr feste Stellung. Spater mußte fie leiber mieber aufge= geben merben, mobei eine Bergfanone perloren ging, und General Roberts fah fich gezwungen, seine sammtlichen Truppen in's ftark verschanzte Lager von Sherpur gurudzugiehen. Die Generale Sough in Gaubamat und Arbuthnot in Dichellalabad erhielten Befehl, ichleunigst auf Rabul gu maridiren. Glücklicherweise mar die telegraphische Berbindung mit Indien nicht unterbrochen.

Borläufig mar nun ber Feind im Besit von Kabul und bes Bala hiffar und icheinbar herr ber Situation, benn General Roberts mar in feinem Lager von Sherpur in optima forma blodirt. Das Lager liegt, wie bereits ermahnt, 4 Rilometer nörblich von ber Stadt. Sein westlicher Theil wird von ben Sohen von Sherpur dominirt und fein in ber Thalebene bes Rabulfluffes gelegener Theil ist von 3 Forts beherrscht und geschützt. Diefe Schöpfung Shir Ali's besteht aus einem aus biden, 20 guß hoben Mauern ausgeführten, und etwa eine englische Meile umfassenden Parallelogramm, welches auf je 100 Ellen mit Bafteien versehen ist, auf welche man Ranonen gepflanzt hat. hiergegen konnen die afghanischen Reiter und Bogenschüten wenig ausrichten, und General Roberts fonnte, falls er mit Borrathen genugiam verfeben war, wohl telegraphiren, "er sei voll guter Soff= nungen!"

Seine Situation war in ber That nicht so vers zweifelt, als man allgemein im ersten Augenblicke nach bem Eintreffen ber allarmirenben Depeschen annahm.

Selbst wenn die Ersattolonnen aus Dichellalabab und Gaudamat in Folge von Witterungsvershältniffen ober feindlichem Widerstand sich außer Stande sähen, nach Sherpur vorzubringen, brauchte General Roberts noch keineswegs den Muth zu verlieren, da seine Stellung und die ihm zu Gebote stehenden hülfsquellen ihn die Lage beherrsichen machten.

Schon am 17. Dezember verließ ber Oberst Norman mit Detachements des 24. Penbschab=Regi=ments, ber 2. Gurkhas und ber 72. Hochlander,

fowie etlicher Cappeure und 2 Geschüten Dicellas labab, um zu General Gough zu ftogen.

General Bright, welcher in Ofchellalabab kommandirte, durfte nicht wagen, mit allen ihm unterstehenden Truppen zum Entsatze Sherpur's vorzusrücken, weil sich zweifelsohne sonst die Bergstämme der Mohmands und der Afridis erhoben haben würden. Er befolgte vielmehr das weise System, nur in dem Maaße Truppen vorzusenden, als Berstärkungen von Peschawer ankamen, und hielt das mit seinen Distrikt vollkommen im Zaume.

Auch General Gough konnte sich mit seiner Brisgade am 18. Dezember von Dschagdalak aus in Bewegung seizen, nachdem er am 16. d. M. einen Angriff der Ghilzais energisch zurückgewiesen hatte und diese seither keine Lust mehr bezeigten, mit den englischen Truppen in nähere Berührung zu kommen. Sobald ihm daher von Gaudamak aus alle verfügbaren Verstärkungen, und vor Allem ein Transport-Train, nachgesandt waren, rückte er vor, ohne vom Feinde weiter belästigt zu werden.

Am 19. Dezember hatte General Gough Fühlung mit dem Detachement des Obersten Acton aus Beiseran, bis wohin die telegraphische Verbindung noch offen war.

Cbenfalls tonftatirte ber weitere Vormarich bes Generals Gough, bag bie Berbindungen burch bie Bergpaffe wieber offen maren, und dag Truppennachschübe in beliebiger Stärke auch jett, trot bes Winterschnee's, auf ihren richtigen Etappen nach Rabul gelangen konnten. Roch vor Rurzem mar bie Berbindung in ben Baffen auf eine Strecke von 10 Wegstunden abgeschnitten und bie Telegra= phenleitung unterbrochen. Tropdem trafen Depe= ichen von General Roberts ein, mas bem Umftanbe zu banken mar, daß General Gough auf dem 8000 Ruß hoben Sataban-Rotal, von mo man in bas Thal von Rabul binabfieht, Borpoften fteben hatte .. Obwohl bie Luftlinie von bort bis Sherpur 32 Rilometer beträgt, tonnte man fich bei flarem Bet= ter boch mittelft eines neuartigen optischen Telegraphen verständigen. Mittelft biefes "Selio= graphen" berichtete Roberts über feine Lage und richtete an Gough ben Befehl, jum Succurs heranzurücken.

Die Brigabe bes Generals Arbuthnot wurde längs der Straße zwischen Gaudamak und Dschags balak echelonnirt.

Während sich somit ber Vormarsch Gough's ungehindert vollzog, fanden täglich vor Sherpur kleine Scharmützel statt, dis es endlich die Afghanen für angezeigt hielten, zum entscheidenden Angriff zu schreiten, wollten sie nicht zwischen zwei Feuer genommen sein. Dieser Angriff sand am 23. Dezemeber Morgens 6 Uhr gegen Sherpur statt, hatte aber nicht den geringsten Erfolg, da die anstürmenden Afghanen dem mörderischen Feuer der Engländer nicht zu widerstehen vermochten. Gegen 11 Uhr wurde ein zweiter Angriff unternommen und war wiederum von totalem Mißersolge begleitet.

Nun hielt aber auch General Roberts, ber burch ben heliographen von ber naben Ankunft ber Bris

gabe Gough unterrichtet war, ben Augenblid ge- | greifend ben Gieg zu verschaffen. Wit einer rela= tommen, zur fraftigen Offenfive überzugeben. Er brang mit ber Artillerie und Kavallerie in bes Feindes linke Flanke vor, welcher, durch die helio= graphischen Signale beängstigt, zwischen zwei Feuer zu tommen fürchtete, nicht Stand hielt und ausriß. In wildester Unordnung von Robert's Kavallerie verfolgt, flohen die Aufständischen burch Rabul birekt heimwärts und räumten die Stadt noch während ber Nacht.

Diefer Waffenerfolg war das beste Weihnachts= geschent, welches bem englischen Bolte werben fonnte, benn er machte die Englander wieder zu herren von Kabul. Leiber konnte bie Berfolgung nicht fortgesett werben, benn am 25. icon fette ein ftarter Schneefall ihr ein Enbe. - Um 29. b. M. wurde General Baker mit 4 Ranonen, 2 Schwa= bronen und 1700 Mann Infanterie nach Rohiftan betachirt, um bie Aufstanbifden zu guchtigen, Lebens= mittel und Munition einzutreiben und ben Ginge= borenen zu zeigen, daß felbst ber Winter englische Truppen nicht hindert, freche Angriffe nachhaltigst abzumeisen.

Somit mare die Gefahr fur die englische Berricaft in Indien vorläufig wieder beseitigt. Aber die indischen Basallenfürsten, von benen manche noch im Besite einer ansehnlichen Armee und eines be= trächtlichen Artillerie-Partes fich befinden, verfolgen mit aflatischem Spurfinn ben Bang ber Ereigniffe, welcher unaufhaltsam einem endlichen Entscheibungs= tampfe um die Berrichaft in Ufien gutreibt. Die fproden und oft an unrechter Stelle ftolgen Englander haben fich nie beliebt zu machen gewußt, bagegen haben ihre Sovereigns zu jeder Zeit Bunder gewirkt. Aber auch ber ruffische Rubel rollt in Afghanistan und in Berbindung mit bem einschmeichelnben, freundlichen Wesen ber Ruffen burfte er ber englischen Invasion nicht unbebeutenbe Schwierigkeiten bereiten. Voraussichtlich mirb bie englische Bahigkeit ihrer herr bleiben, namentlich, menn ber sich zeigenben ganzlichen Unzulänglichkeit ber fammtlichen Beereseinrichtungen burch eine grundliche Reorganisation ein rasches Ende gemacht mird.

Noch eine andere Betrachtung brangt sich uns jum Schluffe auf! Es stanben genug Truppen zwischen Rabul und ber inbischen Grenze, und ihre Bergettelung mochte in gemiffer Beziehung geboten fein.

Allein will man einmal einen "Schlag" aus= führen, so moge man die bazu erforberlichen Trup= pen auch reichlich bemeffen, ben Begner mit Bucht treffen und bann nicht die allereinfachsten Vorsichtsmaßregeln außer Acht laffen. Die englische Rriegführung hat von biefem Allem aber ftets bas Gegentheil gethan, und fie hat baher Migerfolge gu verzeichnen, die fie hatte vermeiben konnen. -Der Englander ift tapfer und babei forglos; eine Nieberlage entmuthigt ihn keineswegs. Diese Gi= genschaften bes Nationalcharakters führen gelegent= lich zu militärischen Fehlern, aber gemähren boch auf die Dauer bas Mittel, um einer Sache burch =

tiv geringen Wehrkraft halt England feine 200 Millionen indischer Unterthanen in Respekt, mit 45000 Mann erobert und bandigt es Afghanistan! Das erscheint uns, die mir die dortigen Berhält= niffe nur unvolltommen zu beurtheilen vermogen, fast ein Wunder! Allein wir miffen, daß sich bie afiatischen Bölkerschaften militärisch vervollkomminet haben und ben europäischen Heeren näher gekommen sind. Möge England baher wohl im Auge behalten, daß sich auch für seine Armee bas Be= burfniß nach Verbefferung immer bringenber gel= tend macht, wenn fie fich bas ibr gebührenbe und für ihre Existeng so nothwendige Breftige ferner= hin erhalten will. Daran geruttelt ift ichon genug, bis jest hat es aber noch immer in ber zwölften Stunde Stand gehalten und die Englander bürfen noch immer stolz barauf sein, "nicht zu miffen, wann fie bestegt finb.

Die Entwidelung der preußischen Ruften= und Shiffs-Artillerie bon 1860-1878. Auf Grund offiziellen Materials bargestellt von H. Müller, Major und Kommandeur des Fußartillerie= Mit 6 Tafeln und Regiments Nr. 15. Zeichnungen. Berlin, Oppenheim, 1879.

—ch— Der durch seine frühere Arbeit über "die Entwicklung der Feldartillerie" bestens bekannte Berfasser erganzt burch vorliegendes Wert die Geichichte ber Entstehung und Vervollkommnung bes beutschen Geschützmaterials in vollständigfter Beise.

Das Buch ist ein Bibliothekenwerk von bleiben= bem Werthe und zugleich ein Lehr= und Nachschlagebuch für alle Militars, welche fich mit Schieß= tunft und Befestigung befassen; ift aber nebenbei nicht weniger intereffant fur Jeben, ber fich von ber Kenntniß größerer Beschüte, sowie ber burch biese bemirkten Zerftorungen ein Bilb machen will.

Der Verfasser enthält fich babei jeglicher Rritik und läßt einfach bie Thatfachen fprechen, welches für ben benkenben Lefer weitaus bas Richtigfte ift; er verheimlicht auch die Thatsache ber früheren Superioritat ber englischen Gefcute bis jum Sahre 1868 feineswegs. — Wenn er nun die große Ueber= macht beutscher Ronftruktionen konftatiren kann, fo lagt fich unichwer berauslefen, mas ber Berfaffer zwar nicht birett anbeutet, bag nicht bie Rohrkon= struktion allein, sonbern in eben bemfelben Dage die verbefferte Fabrikation und Auswahl des Bulvers zu bem Resultate beiträgt. - Für schweizeri= iche Lefer werden diefe Berhaltniffe von besonderem Interesse sein; die Konftruktion ber Rohren hat man in ber Schweiz von jeher ziemlich richtig beurtheilt und ift beren Berftandnig ziemlich verbreitet, sowie auch die Geschoftonstruktion; hinge= gen ift die Berftellung bes Bulvers für größere Geschütze ber finanziellen Verhältniffe halber noch nicht weit über die Anfangsgründe hinaus verftanben ober verwirklicht.